

ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

25. Sonderpfarrbrief zum achtundzwanzigsten und neunzwanzigsten Sonntag im Jahreskreis

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Sonderpfarrbrief begleiten wir Sie durch die kommenden beiden Wochen der Herbstferien. Leider steigt die Zahl der Neuinfizierten und so wächst die Angst, dass das Covid 19 - Virus mehr Platz in unserem Leben einnimmt.

An diesem Sonntag hören wir eine Lesung aus dem Buch Jesaja. Offensichtlich scheinen die Autoren des Jesajabuches genau zu wissen, wonach sich die Menschen sehnen: Sorglosigkeit und Gemeinschaft; gerade das, was wir in der Corona - Pandemie vermissen.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Philipper, er wisse Entbehrungen zu ertragen. Sicher war es damals keine Pandemie, aber ich bin mir sicher, dass er auch vor dem Hintergrund von Corona nicht anders gesprochen hätte: "Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken."

Diese Zuversicht wünchen wir Ihnen von Herzen. Möge Gott Sie und Ihre Lieben in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten!

Ihre Christiane Kreiß und Pfarrer Matthias Eggers



Bild: Peter Weidemann (Foto) In: Pfarrbriefservice.de

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Der Vater unseres Herrn Jesus Christus erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.

Halleluja.

Lesung

Jes 25, 6-10a

An jenem Tag

6 wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen,

ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen.

7 Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt.

8 Er hat den Tod für immer verschlungen und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der Herr hat gesprochen.

9 An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der Herr,

auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.

10a Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berg.

Eingeladen zum Fest des Glaubens

Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgten sie den Spuren Jesu,

folgten sie dem, der sie rief.... Aus dem Gotteslob, Nr. 706

Achtundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Alle Freude ist im Grunde nur Vorfreude, wie alle Schönheit ein Gleichnis ist: Abglanz des Bleibenden und Unterpfand der Hoffnung. Das festliche Mahl, das wir feiern, ist Zeichen und Anfang ewiger Freude. Und selbst im Leid bleibt die Ahnung, dass eine liebende Hand einmal alle Tränen trocknen wird.

Aus dem heiligen Evangelium nach

Mt 22, 1-10

In jener Zeit

1 erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis:

2 Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete.

3 Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen

4 Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit!

5 Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden,

6 wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um.

7 Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

8 Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig.



©Fest, feiern, Festtafel

9 Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trefft, zur Hochzeit ein!

10 Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.



Warm durch die Nacht ©by achim pohl bistum essen

"Was ist das angemessene Festgewand?"

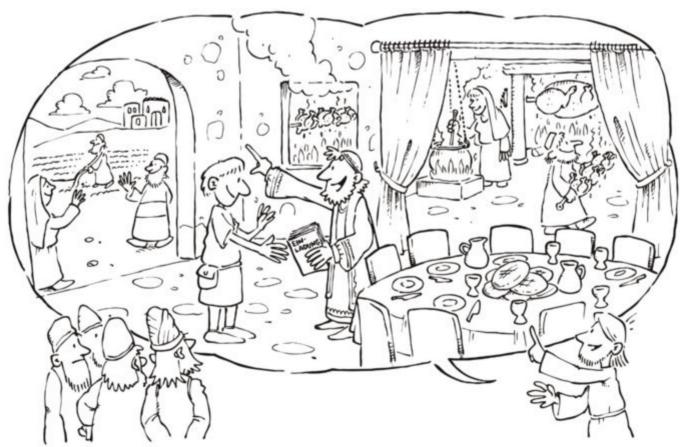
Liebe Leserinnen und Leser, mein Mann und ich konnten vor wenigen Tagen unseren 32. Hochzeitstag begehen. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir bei der Vorbereitung unserer Hochzeit auch die eine oder andere Unstimmigkeit in der Familie zu bewältigen hatten; gehört wohl auch dazu ... Aber das war ein Klacks im Gegensatz dazu, was wir im heutigen Evangelium zu hören bekommen. Ein Hochzeitsfest verbunden mit Ablehnung, Zorn, Gewalt und Zerstörung. Auf den ersten Blick einfach furchtbar!

Wiederum wird uns ein Gleichnis über das Himmelreich überliefert. Damals wie heute sind die Zuhörer gefragt den Sinn hinter den Worten zu entdecken, die Bilder zu entschlüsseln, die Jesus und/oder Matthäus mit ihren Worten malen. Kurz vor dem Ende des irdischen Lebens Jesu sind es sehr eindringliche, harte Worte, die schonungslos darüber aufklären wollen "Wie es mit dem Himmelreich ist". Dieser Evan-

gelientext ist eine Art Zeitraffer, der in schnellen Bildern von den Geschehnissen rund um den Versuch Gottes die Menschen an seinem Reich teilhaben zu lassen, berichtet. Zuerst lädt der König (Gott) zum Hochzeitsmahl des Sohnes auserwählte Gäste ein (Volk Israel). Doch diese nehmen die Einladung nicht an, erweisen sich als "unwürdig", denn sie missachten König und Bräutigam. Sie gehen sogar brutal gegen die ausgesandten Boten des Königs (Propheten) vor, die die nochmalige Einladung überbringen. Exegeten sehen in der dann beschriebenen "in Schutt und Asche"-Legung der Stadt durch den König den Hinweis auf die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Christus. Nun ergeht die Einladung an alle, denen die Diener begegnen (Nichtjuden, Heiden, Fremde); die Öffnung des Himmelreiches für alle. Diesmal kommen viele, der Saal füllt sich. Doch ein Happyend ist immer noch nicht in Sicht. Ein Gast wird ohne ein dem Anlass entsprechendes Festgewand erwischt und vom König dafür hart bestraft. Doch wie sollte das richtige, angemessene Festtagsgewand aussehen?

Jetzt wird es interessant und spannend für uns. Die Einladuna findet ia fortlaufend bis in die heutige Zeit statt und ergeht an jeden von uns. Es gibt viele, die sich Christen nennen. Doch nur Dabeisein reicht wohl nicht. Es finden sich in der Hl. Schrift eine Reihe von Passagen, die das "Gewand" eines Christen bildhaft beschreiben: ein Gewand aus Güte und Menschenliebe, aus Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft soll es sein. Ein Gewand, das die Offenheit für das Wirken und den Willen Gottes zum Ausdruck bringt und genauso eine unbeirrbare Liebe zu den Menschen. Ein Gürtel aus Gerechtigkeit macht das Outfit perfekt. Ein überaus anspruchsvolles Gewand, finde ich, gar nicht so einfach zu tragen und sauber zu halten. Aber auch von beeindruckender Schönheit. Sich damit zu kleiden ist für mich auf jeden Fall ein erstrebenswertes Ziel. Dietlinde Schulze

Ausmalbild für Kinder



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 28. Sonntag im Jahreskreis A/Mt 22, 1-14



Pfarrkirche St. Josef in Algund, Südtirol ©by_peter_weidemann_pfarrbriefservice

Lesung

1 Thess 1, 1-5b

1 Paulus, Silvánus und Timótheus an die Kirche der Thessalónicher, die in Gott, dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede!

2 Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken;

3 unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn.

4 Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid.

5ab Denn unser Evangelium kam zu euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

Neunundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Wo die Botschaft Jesu gehört wird, gibt es Spannungen und Gegensätze. Der Mensch muss sich in seinem konkreten Leben immer wieder entscheiden. Er sieht dabei, wie vorläufig und ungenügend alles Bestehende ist. Er weiß aber auch, dass sein Weg nicht die Flucht sein kann, nicht die Verneinung, sondern kritische Auseinandersetzung und verantwortliche Mitarbeit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus Mt 22,15-21

In jener Zeit

15 kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

16 Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person.

17 Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zah-

len, oder nicht?

18 Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich?

19 Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin.

20 Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das?

21 Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!



Für den Tag und die Woche

"Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist." Die Münze trägt sein Bild. Dadurch gehört sie ihm. Wem gehören wir? Doch wohl kaum dem Staat. Zwar sind wir auch geprägt, gleichsam als eine lebendige Münze. Wir tragen das Bild Gottes. Wir sind Geschöpfe Gottes, geschaffen nach seinem Bilde. Diese Prägung besiegelt unsere Verpflichtung Gott gegenüber. Das Siegel fordert uns mehr als das Siegel des Kaisers. Alle Menschen tragen das Bild Gottes in sich, alle gehören ihm. Und deswegen sind wir alle Gott verpflichtet: "Gebt Gott, was Gottes ist."

Was wir Gott zu geben haben, ... sind wir selber, wir ganz, mit Leib und Seele. Wir gehören keiner Macht dieser Welt, sondern Gott allein. - Franz Kamphaus - aus dem Schott

"Gebt dem Kaiser nur das, was ihm gehört!"

Der Satz "Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört," ist einer der prägnanten, gut bekannten Sätze des Neuen Testamentes. eine kluae Antwort Jesu auf die Fangfrage, die die Pharisäer ihm gestellt hatten, in der es um die Zahlung von Steuern an die Römer aina. Da auf den Münzen, mit denen die Steuer bezahlt wurde, der römische Kaiser abgebildet war, wurde dieser Satz Jesu so verstanden, dass es durchaus rechtens war, an den Kaiser (oder an den Staat) Steuern zu zahlen. Später wurde er leider auch benutzt, um von Christen unbedingten Gehorsam gegenüber staatlichen Institutionen einzufordern. Aber genau das sagt meiner Meinung nach Jesus mit diesem Satz nicht, denn Jesus betont, dass es Ansprüche des Kaisers gibt, aber auch Ansprüche von Gott. Er zieht in seiner Antwort eine klare Trennlinie zwischen dem, was der Kaiser (oder der Staat) einfordern darf, und dem "was Gott gehört".

Damit bezieht Jesus eine Position, die

den Erwartungen vieler seiner Zeitgenossen sicher nicht entsprach, denn Herrscher hatten in der Regel eine göttliche Stellung, es sollte also eiaentlich keine Unterscheidung geben zwischen dem, was dem Kaiser gehört, und dem, was Gott gehört. Römische Kaiser verstanden sich als Nachfahren von Göttern und ließen sich als Gottkaiser verehren, und auch in der israelischen Tradition vermischten sich weltliche Macht und Erwählung durch Gott. Ein solches Beispiel ist die Befreiuna des Volkes Israel aus der babvlonischen Gefangenschaft durch den Perserkönig Kyrus, der aus dem Mund des Propheten Jesaja sogar als Gottes Gesalbter bezeichnet wird. Israelitische Könige wurden von Propheten oder Priestern zu Königen gesalbt, weil sie ihren Auftrag von Gott bekamen. Könige trugen daher den Titel Messias, in griechischer Übersetzung "Gesalbter".

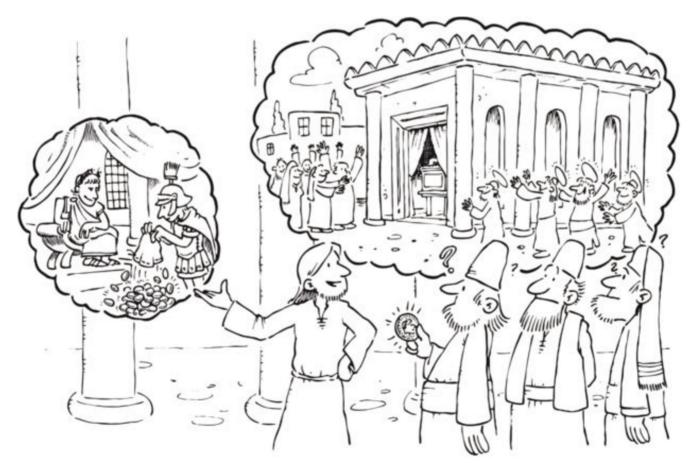
Jesus dagegen erkennt, dass er der Sohn Gottes und von Gott gesandt ist,

leitet daraus aber kein Streben nach politischer Macht ab. Er akzeptiert das politische und auch das religiöse System, so wie er sie vorfindet, er ist kein Revolutionär, der diese Systeme stürzen will. Aber er nennt trotzdem Unrecht beim Namen und er handelt, wo Menschen seine Hilfe brauchen, eaal. ob er dabei gegen Konventionen oder Regeln verstößt. "Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört" heißt eben auch "gebt dem Kaiser nur das, was ihm gehört, und nicht mehr". Der Kaiser hat keinen Anspruch auf das, was Gott gehört. Da Gott der Ursprung von allem ist und ich ihm verdanke, was ich bin, haben im Zweifelsfall seine Ansprüche Vorrang vor Konventionen, oder den Ansprüchen eines Staates oder religiösen Systems.

Ich wünsche uns Offenheit für das, was in unserem Leben Gott gehört, damit wir es Gott zurück geben können.

Ihre Ursula Bilitewski

Ausmalbild für Kinder



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 29. Sonntag im Jahreskreis A/Mt 22, 15-21

Pfarreisynode am 21. November

Herzliche Einladung an alle!

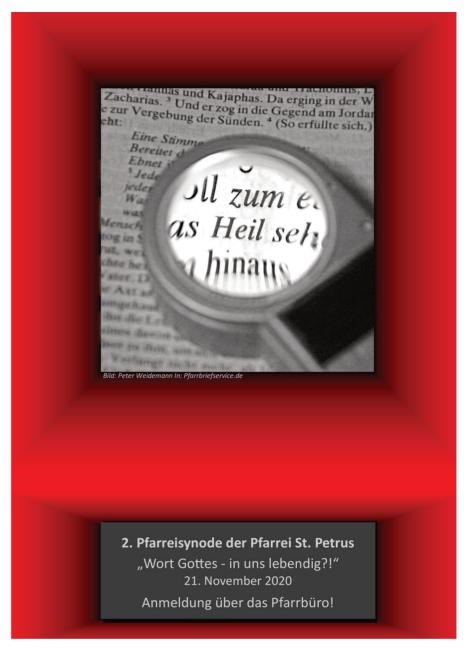
Auch in diesem Jahr lädt der Pfarreirat zu einer Pfarreisynode ein. In unserer Pfarrei ersetzt die Synode den Pfarrgemeinderat. Vielen Aktiven soll durch das große Forum die Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben werden. Im Mittelpunkt steht immer ein Thema, das für die Pfarrei von besonderer Bedeutung ist.

In diesem Jahr wird es allerdings wegen der besonderen Bedingungen eine untypische Pfarreisynode geben. Es ist leider nicht möglich, zu einer großen Versammlung einzuladen.

Deshalb gibt es zwei Besonderheiten:

Zum einen findet die Pfarreisynode nicht an einem Ort statt, sondern mehrere kleine Gruppen werden sich an den verschiedenen Kirchorten treffen, um jeweils über ein unterschiedliches Thema gemeinsam nachzudenken. Dabei wollen wir versuchen online einen gemeinsamen Anfang und einen gemeinsamen Abschluss zu haben.

Zum anderen sind zu dieser Pfarreisynode nicht nur die von der Satzung vorgesehenen Synodenmitglieder eingeladen, sondern alle interessierten Pfarreimitglieder sind herzlich willkommen! Grundlegenden Beschlüsse können wir nicht fassen, da wir die Vorgaben der Satzung nicht einhalten können. Aber wir möchten alle einladen, die Freude daran haben, über grundlegende Fragen zu unserem Kirchesein nachzudenken. In diesem Jahr lautet unserer Thema: Das Wort Gottes - in uns lebendig?!"



Das Wort Gottes - in uns lebendig?!

Das Programm der Synode

In der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr wollen wir uns in Gruppen zu vier verschiedenen Themen treffen:

1. Thema: Das Wort Gottes feiern

z.B.: liturgische Formen, u.a. Wort-Gottes-Feiern

2. Thema: Das Wort Gottes leben

z.B. Caritas, Besuchsdienste, Fortführung der 1. Synode

3. Thema: Das Wort Gottes teilen

z.B. theologische Gespräche, Weiterbildung, Lectio divina

4. Thema: Das Wort Gottes verkündigen

z.B. Sakramentenvorbereitung, Katechese

היי של היי היי של היי

Bitte melden Sie sich zu einem der Themen an. Entweder im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 05331/920310 oder per E-Mail unter christiane.kreiss@-bistum-hildesheim.net oder über unsere Homepage (https://kath-kirchewolfenbuettel.de). Dort können Sie sich über den Button "Anmeldung zur Pfarreisynode" direkt für ein Thema der Pfarrsynode online anmelden. Sie erfahren rechtzeitig, wo sich Ihre Gruppe mit Ihrem Thema trifft.

In die Ewigkeit gerufen wurden:



Juli 2020

06. 07. Klaus - Dieter Voges (*1941)

10. 07. Helene Wrzeciono (*1947)

11.07. Anna Mosig (*1931)

25. 07. Irma Ochel (*1943)

26. 07. Maria Kowalski (*1946)

August 2020

11. 08. Gerda Ruth Sobiella (*1931) Gertrud Grüne (*1932)

September 2020

04. 09. Josef Assmann (* 1938)

05. 09. Elisabeth Spielmann (* 1926)

13. 09. Gertrud Achilles (* 1924)

16.09. Horst Wachsmann (*1935)

21. 09. Georg Johann Miensok (*1944)

22. 09. Sabine Borzecki (*1966)

22.09. Angela Conrady (*1929) Maria Wrazidlo (*1931)

25. 09. Gertrud Niehoff (*1928)

Oktober 2020

Friedrich Janik (*1929)

02.10. Olga Rusko (*1932)

05. 10. Monika Schrader (*1951)

07. 10. Karl-Heinz Hähnchen (*1934) Günter Lukas (*1930)



Zum Paradies mögen Engel dich geleiten,

die heiligen Märtyrer dich begrüßen und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.

Die Chöre der Engel mögen dich empfangen, und durch Christus, der für dich ge-

storben,

soll ewiges Leben dich erfreuen.

Missio

glauben.leben.geben.



Am Sonntag, den 25. Oktober, feiern wir den Weltmissionssonntag 2020. Die Solidaritätskollekte am Weltmissionssonntag ist für die Kirche in den ärmsten Regionen der Welt überlebenswichtig. Ohne sie wäre die diakonische und pastorale Arbeit vielerorts nicht möglich. Aufgrund der Coronapandemie können viele Gemeinden keine Kollekte halten.

Mit Ihrer Spende an missio tragen Sie dazu bei, dass diese Arbeit weitergeht. Zum Beispiel in Westafrika, der Schwerpunktregion der diesjährigen missio-Aktion. Dafür herzlichen Dank!

missio Aachen

IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22

BIC: GENODED1PAX

"Weihnachten steht vor der Tür"

Wir brauchen Unterstützung

Für den Adventskranz von St. Petrus benötigen wir Schnittgrün von Nordmanntannen.

Außerdem suchen wir Helfer, die beim Binden des Kranzes helfen. Voraussichtlich werden die Kränze von St. Ansgar und St. Petrus am Dienstag, den 24. November, ab 8.00 Uhr gebunden.

Schließlich suchen wir eine ca 5 m hohe und 3,5 m breite Tanne, die als Weihnachtsbaum die Kirche von St. Ansgar schmücken soll.

Wer helfen kann, melde sich bitte im Pfarrbüro.

"Vom Alleinsein und der Gemeinschaft"

Glaubensgespräch für Frauen

Zu dem Thema "Vom Alleinsein und der Gemeinschaft" lädt das Glaubensgespräch für Frauen herzlich ein. Dabei wollen wir den Glauben bedenken und vertiefen.

Am **Mittwoch, den 14. Oktober 2020** sind alle Interessierten **um 15.30 Uhr** ins Roncallihaus eingeladen. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Mund-Nasen-Bedeckung!

Um besser planen zu können, wird um eine Anmeldung unter 05331/27922 gebeten.

Christa Johanna Vogel

Gottesdienstordnung vom 10. bis 25. Oktober 2020

| Tag | Dat. | St. Petrus, Wolfenbüttel | St. Ansgar, Wolfenbüttel | St. Joseph, Schöppenstedt | HI. Kreuz/DOrstadt St. Peter & Paul/HEIningen |
|--------------------------------|---------------|--|--|---|---|
| | Sa, 10.10. | | 14.00 Taufe | | 18.00 HEI HI. Messe |
| 28. Sonntag im Jahreskreis | So, 11.10. | 11.00 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich | 10.00 Wort-Gottes-Feier mit Tauferinnerungsfeier Anmeldung erforderlich | 9.30 Hl. Messe Erntedank Gottesdienst mit Überraschung | 18.00 DO Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet |
| | Mo, 12.10. | | | | |
| | Di, 13.10. | 12.00 Stille Anbetung | | | |
| HI. Kallistus I. | Mi, 14.10. | 8.45 Hl. Messe f. ++ Jan u. Irene Swaryczewski 12.00 Stille Anbetung | | | 16.00 HEI Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet |
| Hl. Theresia von Ávila | Do, 15.10. | 12.00 Stille Anbetung | | | |
| HI. Hedwig | Fr, 16.10. | 12.00 Stille Anbetung | | | 21.30 HEI Nachtgebet St. Peter und Paul |
| Hl. Ignatius von Antiochien | Sa, 17.10. | 14.00 Trauung Jaufmann & Damm | 18.00 HI. Messe; Anmeldung erforderlich f. + Johannes Deisling und ++ Eltern Becker | | |
| 29. Sonntag im Jahreskreis | So, 18.10. | 11.00 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich f++ Maria und Jan Koy 14.00 Taufe von Chloe Marie Jedrasik | | 9.30 Hl. Messe f. + Martha Linkert | 9.30 HEI Wort-Gottes-Feier 18.00 DO Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet |
| Hl. Paul vom Kreuz | Mo, 19.10. | | | | |
| HI. Wendelin | Di, 20.10. | 12.00 Stille Anbetung | | | |
| Hl. Ursula und Gefährtinnen | Mi, 21.10. | 8.45 Hl. Messe f. + Aloisi Kowalkowski 12.00 Stille Anbetung | | | 16.00 HEI Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet |
| Hl. Johannes Paul II. | Do, 22.10. | 12.00 Stille Anbetung | | | |
| HI. Johannes von Capestrano | Fr, 23.10. | 12.00 Stille Anbetung 18.00 Gottesdienst für Frauen | | | 21.30 HEI Nachtgebet St. Peter und Paul |
| HI. Antonius Maria Claret | Sa, 24.10. | 14.00 Taufe von Amalia Wegener | | | 18.00 HEI HI. Messe |
| 30. Sonntag im Jahreskreis | So, 25.10. | 11.00 Hl. Messe mit Livestream; Anmeldung erforderlich f. + Günter Wosnitza | 18.00 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich f. + Maria Sobina | 9.30 Wort-Gottes-Feier 15.00 Taufe von Emma-Marleen Goedeke | 18.00 DO Stille Anbetung mit Rosenkranzgebet |

Aufgrund der strengen Hygienevorschriften ist in allen Gottesdiensten leider nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern gestattet. Wir hoffen, dass wir niemanden zurückweisen müssen. Bei einigen Gottesdiensten ist sogar eine Anmeldung erforderlich. Diese kann im Pfarrbüro te-

lefonisch unter der Nummer 05331 920310, per E-Mail (Thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder online über unsere Homepage erfolgen, zu der sie über den QR-Code gelangen

(https://kath-kirche-wolfenbuettel.de).

Ebenfalls finden Sie die Messen, die per Livestream übertragen werden, auf unserer Homepage.

Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass bei allen Gottesdiensten strenge Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Diese schützen die Gesundheit von uns allen.

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro von St. Petrus ist geöffnet

Montag: 9.30 - 12.00 Uhr
Dienstag: 11.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 - 10.15 Uhr
Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

Die Pfarrbüros sind telefonisch unter 05331 920310 (St. Petrus) oder unter 05331 97510 (St.Ansgar) zu erreichen und per E-Mail: thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net.

Friedhof

Um die Verwaltung des katholischen FRiedhofs kümmerst sich weiterhin Anja Kröger.

Sie erreichen sie telefonisch unter: 0151/67170317 oder per E-Mail unter:

anja.kroeger@bistum-hildesheim.net

Petrus hilft

SCAN ME

Wir freuen wir uns weiterhin über Lebensmittelspenden auf dem Josephsaltar in der St.-Petrus-Kirche oder über Geldspenden auf das Konto der Pfarrei St. Petrus: Darlehnskasse Münster

DE06 4006 0265 0038 0138 01 Stichwort: St. Petrus hilft

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel Redaktion: Siegrun Bleschke, An-

gelika Heldt und Christiane Kreiß Verantwortlich: Christiane Kreiß

Auflage: 650 Exemplare